Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 18 (1910)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Baden. Fünf Sektionen der Samaritervereinigung Baden, Wettingen, Turgi, Baden, Neuenhof und Ober-Siggenthal hielten Sonntag den 29. Mai ihre erste gemeinsame Feldübung in Baden ab.

Gedacht war ein Gefecht an der Lägern, nach welchem die Militärsanität die Verwundeten sammelte und in gedeckter Stellung lagerte. Aufgabe der Samariter war es nun, dieselben nach Baden in das in der Turnhalle errichtete Notspital zu transportieren. Es war also in der Hauptsache eine Transportübung und zwar wurden die Transporte, in Abweichung vom bisher üblichen Modus ohne Trägerketten vorgenommen. Jeder Verwundete wurde von zwei Samaritern aufgehoben und per Tragbahre, in Begleitung einer Ablösung und einer Samariterin, direkt entweder zum Notspital befördert, oder auf die Fahrstraße, wo der Verlad auf den dem S.-V. Baden gehörenden Transportwagen stattfinden konnte.

Die Uebung stellte an die Teilnehmer erhebliche Anforderungen, indem erwachsene Leute auf größere Strecken getragen werden mußten.

Ueber die neue Methode des Transportes wird ein abschließendes Urteil noch nicht am Platze sein. Möglich ist, daß es mit einer Trägerkette ein wenig rascher gegangen wäre, aber die Neuerung scheint uns natürlicher, vielen verständlicher und in schwierigem Terrain zweckentsprechender zu sein. Es wird sich nun darum handeln, in mehreren Uebungen die Sache zu erproben, sie ist der Beachtung wert, denn bei Unglücksfällen und im Krieg wird man zum Transport gelegentlich auch Leute heranziehen müssen, die zu demselben nicht geschult sind.

Im übrigen spielte sich die Uebung in gewohntem Rahmen ab: zuerst verspätetes Antreten, Entgegennahme der Supposition, Ausführung der Arbeit, dann rücksichtsvolle Kritik und als Abschluß, Musik, Gesang und Tanz.

Als Vertreter des Roten Kreuzes und des schweiz. Samariterbundes waren anwesend die HH. Dr. Schetty, Basel, Dr. Scherer, Dietikon und Dr. Heer, Turgi.

Die Samaritervereinigung unter der kundigen Leitung der Herren Hirschmann und Dr. Schlatter möge ihre Arbeit auf dem neuen Gebiete fortsetzen.

—tt.

Winterthur. Feldübung. Sonntag den 29. Mai hielten der Militärsanitätsverein, der Samariterverein und die Sanitätshülfskolonne Winterthur und die Samaritervereine Kollbrunn und Weißlingen im Tößtal eine Feldübung ab, welche von nicht allzu heißem, aber sehr schönem Wetter begünstigt wurde. Die vom Uebungsleiter Helbling aufgestellte Supposition war folgende: In der Morgenfrühe des 29. Mai hat in der Gegend von Iberg ein Gefecht stattgefunden. Der Feind zieht sich in nordöstlicher Richtung zurück, unter Hinterlassung von 30 zum Teil Schwerverletzten. Das Sanitätspersonal eines Regimentes hat den Truppenverbandplatz eingerichtet und ersucht die nächstliegenden Samaritervereine, die Verwundeten ins Etappenspital Weißlingen zu transportieren. Das Transport- und Verbandmaterial ist von den helfenden Vereinen mitzubringen, da die Sanitätsmannschaft mit ihrem Material der Truppe folgen muß. Durch freiwillige Hülfe wird in Kollbrunn ein Hauptverbandplatz mit Zwischenverpflegungsstation eingerichtet. 8 Uhr 30 morgens besammelten sich zirka 140 Teilnehmer im „Klösterli" Iberg, und nach der allgemeinen Einteilung marschierten die einzelnen Chefs ab zur Arbeit. Um 11 Uhr waren sämtliche Verwundeten im Hauptverbandplatz in Kollbrunn, wo unterdessen in einer Waschküche abgekocht wurde. Von Kollbrunn aus wurden die Verwundeten von der Hülfskolonne per Automobil in ein unterdessen eingerichtetes Endspital nach Weißlingen transportiert. Nachdem dann die Verbände von den anwesenden Aerzten, Herrn Oberstl. Schoch, Herr Major Kahnt, Kloten, und Herrn Dr. Gubler, Turbenthal, inspiziert waren, wurden die Verwundeten als „geheilt" entlassen. In der sehr eingehenden Kritik der Herren Aerzte wurden die einzelnen kleinen Fehler gerügt; im ganzen aber wurde sämtlichen Chefs für die Organisation wie für die Durchführung der ganzen Feldübung die volle Anerkennung gezollt. Nach einigem gemütlichen Beisammensein war die Zeit zum Aufbruch gekommen, und sämtliche Teilnehmer zerstreuten sich in die ganze Umgebung von Winterthur mit dem Bewußtsein, einige lehrreiche wie fröhliche Stunden verlebt zu haben.

H.

Aarau. Soeben ist uns der zweite Bericht über das Kinderheim des Samaritervereins Aarau eingegangen, aus dem hervorgeht, daß die dortigen Samariter ihr Werk recht in die Hand nehmen. Die Anstalt hat 3983 Pflegetage zu verzeichnen gehabt. Wie groß das Bedürfnis nach solchen Kinderheimen ist, geht daraus hervor, daß im Verlaufe des letzten Jahres 38 Aufnahmsgesuche eingelangt sind, wovon allerdings nur 18 berücksichtigt werden konnten.

Der Dienst wird von einer Rot-Kreuz-Schwester und zwei Wärterschülerinnen besorgt.